

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die schöne Galathee

**Suppé, Franz
Kohl von Kohlenegg, Leopold**

Leipzig, [1907]

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-82667](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82667)

Mydas (höchst indigniert, stottert vor Ärger und Angst).

Waß geschrien, welch ein schändliches Gebaren,
Mich, den feinen Mann, so grob hier anzufahren!
Ja, die ganze Welt wird drüber Zeter schreien,
Vor Entrüstung über diese Flegeleien.

Pi! Waß geschrien!
Meiner Bildung,
Meiner Feinheit solch ein Spott?
He?!

(Vor Ärger über die Behandlung des Weinen unterdrückend.)

Meinem Tate Schweigeles
Meiner Mamme Feigeles
Hab' ich es zu danken, daß ich so ein feiner Mann,
Denn der Tate Schweigeles
Und die Mamme Feigeles
Singen mich zu bilden schon im frühen Keime an.

(Steigern das Weinen.)

:|: Ja, ich liebe Künstlerinnen,
Ob sie Sängerinnen,
Ob sie Tänzerinnen,
Ob sie Reiterinnen,
Jedes Kunstwerk ich sogleich auch haben muß.
Denn ich bin Künstlermäcenasinus, :|:

:|: Ich bin der große Künstlermäcenasinus. :|:

Ganymed (ängstlich, beiseite).

Pygmalion (zu Mydas).

:|: O weh! Herrje!

:|: Hinaus! Hinaus!

Ich drück' mich beiseite,

Hinaus bei der Türe,

Sonst trifft es mich auch :|: Du lüfterner Gauch! :|:

(Während des Schlußes wird Mydas stets zur Türe gedrängt, er tritt jedoch immer wieder vor, bis er endlich hinausgedreht wird.)

Mydas (geht über die Treppe ab).

Ganymed (geht rechts ab).

Vierter Auftritt.

Pygmalion. Dann Galathee.

Pygmalion (allein). Beim Apoll, nach den lüfternen Blicken
dieses Becken könnte ich ihn fast für meinen Nebenbuhler halten!

Nebenbuhler? — Torheit! — Kann es außer mir noch einen Unglückseligern geben, dem ein lebloser Marmorblock solche Leidenschaft einflößt! (Er öffnet den Vorhang.) O Galathee! Jugendfreude, Lebenslust, alles hast du mir geraubt. Verdruß und Qual nur ist mein Los. Ich trag' es nicht länger, du trügerisches Bild — dieselbe Hand, die dich gemeißelt, zerschmettere dich!

(Er ergreift wütend einen Hammer und erhebt ihn gegen Galathee, gleichzeitig fällt das Orchester mit Nr. 4 sehr stark ein; er hält plötzlich inne und bleibt regungslos, als er den Chor aus der Ferne vernimmt.)

Nr. 4. Pregoiera und Duett.

Chor (hinter der Szene). Aurora ist erwacht im Strahlenschein,
Hinaus ihr Mädchen all !: zum Myrtenhain !: :
Pygmalion (unter dem Chor). Zum Altar

Zieht die Schar
Mit frohem Sang —
Es dringt ins Herz mir.
Der weisevolle Klang
Zieht liebevoll mich hin zu dir.

Pregoiera.

Venus, zu dir flehe ich hier:
Zieh' von der Sehnsucht mein Auge betaut —
Flöße dem Stein
Leben hier ein,
Leih' ihr der Stimme so holden Laut.
Du kannst ihr geben
Wonniges Leben,
Kannst mich beglücken
Mit ihren Blicken.
Göttin, erwärme den Stein,
Erwärme den Stein,
Flöße ihm Leben ein.

Chor. Herbei! herbei mit frohem Sang,
Zur Venus hin führet uns heut' der Gang.
Der Morgenstern, so hell und klar,
Sei unser Hort,

Führ' uns fort
 Zu der Göttin Altar.
 Pngmalion. Venus, ja zu dir fleh' ich in Liebesschmerz,
 Gewähr' die Bitte, gib dem Marmor ein fühlendes Herz.)

Duett.

Galathee (beginnt nach und nach Zeichen des Lebens zu geben). Ach! —
 (Anfangs so leise wie möglich, dann immer anwachsend mit der Stimme,
 bis endlich auf dem hohen b dieses Sages die größte Kraft der Stimme
 zu entfalten ist.)

Pngmalion (beinahe gesprochen). Sie regt sich!

Galathee. Ach!

Pngmalion. Sie erwacht!

Galathee. Lichter Schein umstrahlet mich!

Pngmalion. Sie erbebt.

Galathee. Es tagt.

Pngmalion. Ach, sie lebt!

Galathee. Es tagt,

Warm und mild durchströmet mich das Leben,

Sa, ich lebe, ich bin erwacht!

(Sie tritt langsam von ihrem Piedestal herab bis fast in die Mitte der
 Bühne.)

Pngmalion. Welch Wunder ist geschähn,
 Raum wag' ich's, hinzusehn!

(In höchster Ekstase.)

Sa, sie lebt, ach, welche Wonne,

Galathee!

Wie herrlich strahlt des Glückes Sonne,

Wie hoch entzückt steh' ich nun hier,

Mein höchster Wunsch erfüllt sich mir.

Galathee (immer mehr sich belebend, doch dann und wann in die
 alte Starrheit verfallend).

Gefühl so warm, so süß — ah —

Was ist's, das mich so heiß durchglüht?

Mein Herz, es pocht,

Ach ja, gewiß — ah —

Schühl's, dies süße Leben — ah!

So hold, o Glück,
 Es ist das Leben,
 Das mächtig mich durchzieht — ah!
 Ich fühl's so warm, so heiß, so süß, ja!
 Pygmalion. Welch zarter Klang! —
 Mir schwillt die Brust —
 In Liebeslust!
 Galathee!
 O mächtig süßer Drang!
 Mir schwillt die Brust
 In Liebeslust. —
 Welch zarter Klang,
 O süßer Drang!
 Galathee!

Galathee. Doch wer bin ich?

Pygmalion. Bist ein [mein] Weib, das ich erstehete,
 Das ich anbete,
 Das meiner Liebe höchstes Ziel!

Galathee. Die Lieb' — ich fühl' es,
 Wenn man das Liebe nennet,
 Was hier so heftig brennet —
 Du liebst mich?
 Ist's wahr? Ist's wahr?
 Ach, süßes, trantes Fühlen!
 Diese Wonne,
 Diese Seligkeit!
 Soll das Liebe sein?
 Fass' es kaum!
 Was meinem Herzen Glück verleibt
 Ja — es ist allein — es ist allein
 Die Lieb', die Lieb' allein!

Pygmalion (heurig).

Du bist mein Alles,
 Meine einzige Wonne,
 Mein höchstes Glück,

Galathee (mit innerer Bewegung).
 Ach, trantes Fühlen!
 Ist's wahr?
 Ist's wahr, du liebst mich?

Bist meine strahlende Sonne | Ja, ich fühl's, die Liebe,
Galathee! ah — ja ah! | Die heftig brennet,
Ja — ah!

Beide. Diese Wonne, diese Seligkeit,

Soll das Liebe sein? }
Daß du liebend mein, }

Haff' { es } kaum!
ich }

Was meinem Herzen Glück verleiht,

Ja — es ist allein, allein die Lieb',

O einziger Himmelstraum!

Ja, Lieb' allein,

O schönster Traum,

Ja, Lieb' allein,

O einziger Traum,

Himmelstraum!

Galathee. Ach, wie alles um mich lebt und duftet! —

Pygmalion. Galathee!

Galathee. Woher kommt dieser Zephyr, der meine Locken küßt? Woher dieses Licht, das mich blendet? Diese Luft, die mich berauscht? — Es ist der Tag, es ist das Leben! (Sie deutet auf die Landschaft.) Dort der blaue Aether, rein und klar, die Vögel singen in den Zweigen, der Wind rauscht durch das Laubwerk, die Blumen prangen im Sonnenglanz.

Pygmalion. Die ganze Natur jubelt dir ihre Grüße zu.

Galathee. Ach, wie ist das herrlich! Und der Himmel, die Blumen, die Vögel, das alles gehört mir, nicht wahr?

Pygmalion. Alles! Du bist unsre Königin!

Galathee. Königin? (Sie stockt, wird hochmütig und geht starr gegen das Piedestal.)

Pygmalion (befremdet). Galathee!

Galathee (hochmütig). Laß mich! —

Pygmalion. Du willst mich fliehen? — O bleib'!

Galathee (wie oben). Zurück! — Was siehst du mich so an?

Pygmalion. Ich bewundere dich, weil du so schön bist!
Sieh selbst! (Er reicht ihr einen silbernen Handspiegel.)

egung).

mich?

Galathee (betrachtet sich darin). Ach, welch reizendes Gesichtchen lächelt mir da entgegen.

Pygmalion. Es ist das deine!

Galathee (eitel werdend). Und die schönen Augen, die mich so verwundert ansehen?

Pygmalion. Sind deine lieben Augelein!

Galathee (wohlgefällig). Ich bin sehr schön — sehr! (Sie küßt verliebt den Spiegel und fährt erstarrt zurück.) Hu! Wie eisig kalt war dieser Kuß. (Sie küßt Pygmalion.) Dein Kuß ist wärmer! (Sie erstarrt wieder.) Leb' wohl!

Pygmalion (bittend). Galathee —

Galathee. Ich will fort!

Pygmalion. Weshalb?

Galathee (stumpft). Eben nur, weil ich will!

Pygmalion (ärgerlich). Und ich will, daß du bleiben sollst. Ich bin dein Herr!

Galathee (affektiert). Herr?! — Ha! Meine Nerven! Ha! (Sie verfällt in Starrheit.)

Pygmalion (zu ihren Füßen). Galathee! Gerechter Himmel! — Zu deinen Füßen bitte ich dich um Verzeihung. Du allein sollst herrschen, ich will nur gehorchen.

Galathee (steht ruhig, doch heimlich triumphierend auf). Das ist etwas andres! — Ach!

Pygmalion (ängstlich besorgt). Was fühlst du?

Galathee (greift nach dem Magen). Hier, eine erschreckliche Leere — ich habe wohl Hunger.

Pygmalion. Hunger? — Natürlich! — Du hast ja noch nie etwas gegessen. (Er ruft.) Ganymed — Ganymed! Der Burtsche ist verschwunden. — Ich laufe selbst, dir etwas zu holen.

Galathee (halbstarr). Aber geschwind, sonst wird mir übel.

Pygmalion. Ich eile. (Er kommt vor.) Doch was soll ich dir bringen? Frische Auster, süße Trauben?

Galathee. Nein, lieber was Kompakteres, etwas Fleisch — altgriechische Schnitzel mit sauren Gurken, oder so was dergleichen.

Pygmalion. Auch das! — Leb' wohl, Angebetete meiner Seele. (Er küßt ihr die Hand und eilt ab.)